

Der Vorsitzende erteilt Frau Manderfeld vom Büro „DIE GEWÄSSER-EXPTERTEN“ das Wort. Frau Manderfeld führt mit Hilfe einer Präsentation zu der naturnahen Umgestaltung des Ramershovener Baches zwischen der Bahntrasse Bonn – Euskirchen und der B 266 (Stadtumgehung) aus, die aus ökologischen Gründen und aus Gründen des Hochwasserschutzes erfolgen soll. Die Präsentation ist als Anlage der Niederschrift beigelegt.

Die Ortschaft Ramershoven wird von einem 100 jährigen Hochwasserereignis stark betroffen. Der Vorsitzende erteilt daher der Ortsvorsteherin von Ramershoven, Ratsfrau Dagmar Specht das Wort. Ratsfrau Specht übermittelt das Unverständnis der Bürger von Ramershoven, dass naturnahe Umgestaltungsmaßnahmen an Gewässern durchgeführt werden bevor Schutzmaßnahmen zur Sicherung ihrer Wohngebiete getroffen werden. Ferner bemängeln die Bürger die unbefriedigende Bürgerinformation.

Sachgebietsleiter Bölinger erklärt, dass es sich bei den Planungen zur Umgestaltung des Eulenbaches unter Berücksichtigung der Pilgerpfadsweiher um ein langjähriges Projekt handelt, das bereits begonnen wurde, bevor die Hochwasserproblematik bekannt war. Mit der naturnahen Umgestaltung des Ramershovener Baches, die durch günstige Eigentumsverhältnisse kurzfristig umgesetzt werden kann, wird eine Hauptursache für das Überschwemmungsproblem gelöst. Bedingungen für den Hochwasserschutz von Ramershoven gestalten sich schwieriger, die Grundlagenermittlung ist jedoch zwischenzeitlich abgeschlossen. Sobald der Verwaltung das Ergebnis der Auswertung vorliegt, werden die Bürger entsprechend unterrichtet und in die weiteren Planungen mit eingebunden.

Auf Nachfrage von Ratsherrn Brozio erklärt Sachgebietsleiter Bölinger, dass sich die geplante Umgestaltung des Ramershovener Baches positiv für den Hochwasserschutz von Ramershoven auswirkt. Ein entsprechender Nachweis konnte erbracht werden. Er rechnet damit, dass den Ramershovener Bürgern frühestens im Herbst 2016 erste Planungen vorgestellt werden können.

Für sachkundigen Bürger Schockemöhle ist unstrittig, dass der Hochwasserschutz Priorität vor dem ökologischen Gewässerschutz hat, d.h. das Gut und das Leben der Bürger hat Vorrang. Auf sein Nachfragen erklärt Frau Manderfeld, dass es sich bei dem in der Verwaltungsvorlage genannten Betrag von 370.000,00 € um die im Förderantrag genannten Gesamtkosten einschließlich Grunderwerbskosten handelt.

Sachkundiger Bürger Dr. Wilmers spricht die Engstelle des Bachbettes im Bereich der Bahngleise an. Sachgebietsleiter Bölinger erklärt hierzu, dass die Deutsche Bahn in den von der Bezirksregierung organisierten Arbeitsgruppen zum Hochwasserrisikomanagement vertreten und nach der dort dokumentierten Managementplanung den Durchlass vergrößern muss. Einwirkungsmöglichkeiten der Stadt auf die Deutsche Bahn sind nur im Rahmen dieser Arbeitsgruppen möglich.

Auf Nachfrage von sachkundigem Bürger Dr. Wilmers begründet Sachgebietsleiter Bölinger die Höhe der Kosten mit dem zu engen Gewässerbett des Ramershovener Baches. Es sind erhebliche Rodungsarbeiten für die Erweiterung und Neuprofilierung des Hauptgerinnes erforderlich. Folgekosten entstehen für Unterhaltungsarbeiten, z.B. Durchlasskontrollen, Gehölzschnearbeiten. Da diese Arbeiten bereits im derzeitigen Gewässerzustand anfallen, geht Sachgebietsleiter Bölinger von gleichbleibenden Kosten aus.

Sachkundiger Bürger Dr. Lenke hat keine Hoffnung, dass die Deutsche Bahn den Durchlass erweitert. Ferner sieht er die Umgestaltung des Ramershovener Baches nicht primär als Hochwasserschutzmaßnahme für Ramershoven sondern als Maßnahme für das angrenzende Gewerbegebiet. Er bittet bei Vorlage von Ergebnissen zum Hochwasserschutz von Ramershoven den Bürgern und dem Ausschuss einen Sachstandsbericht vorzulegen.

Sachgebietsleiter Bölinger sagt eine Bereitstellung der Daten zu.

Der Ausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung ohne gesonderte Beschlussfassung zur Kenntnis.

Der Vorsitzende dankt Frau Manderfeld für ihre Ausführungen und verabschiedet sie und Sachgebietsleiter Bölinger um 19.10 Uhr.